

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 116 (1990)

Heft: 16

Artikel: Der Bettelbrief

Autor: Graf, Roger

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bettelbrief

VON ROGER GRAF

Sehr geehrter Herr Lottomillionär.

Nein, das klingt nicht gut. Ich muss ihm zu verstehen geben, dass wir beide aus demselben Milieu kommen, dass wir Kumpels sind. Vielleicht so:

Hallo, Du Glückspilz.

Nein, geht auch nicht. Ist zu fröhlich. Er muss ja gleich den Eindruck erhalten, dass ich wirklich in Not bin.

Sehr geehrter Herr, Sie sind meine letzte Rettung. Meine Frau hat mich vor einem Jahr zusammen mit meinen Kindern verlassen, und seither habe ich nichts Anständiges mehr gegessen.

Also wenn ich das so schreibe, könnte er den Eindruck erhalten, dass ich nicht kochen kann.

Hat mich zusammen mit meinen Kindern verlassen, und seither habe ich nichts Anständiges mehr gegessen, obwohl ich ein guter Koch bin.

Ist schon viel besser. Aber da kommt die ganze Tragik noch nicht richtig durch.

Meine Mutter ist seit längerem ein Fall für sich, und mein Vater liegt schon seit Jahren mit diesem Alzheimer im Bett.

Das ist gut. Jetzt noch die erschwerenden Umstände. Erschwerende Umstände sind immer gut.

Erschwerend kommt hinzu, dass ich seit einiger Zeit an Schlafstörungen leide. Diese werden verursacht durch die Matratze, die grossen Schaden erlitten hat, als vor zwei Monaten meine Wohnung ausbrannte. Da ich ständig mit mir selber beschäftigt bin, ist es mir unmöglich, einer Arbeit nachzugehen.

So und jetzt muss ich noch einen draufgeben. Was könnte ich denn jetzt noch schreiben? Etwas, das ans Herz geht.

Und seit einem halben Jahr lebe ich ständig mit einem Herzschrittmacher.

Merke:

Jeder ist seines Glückes Schmied,
aber nicht jeder Schmied hat Glück!
am

Das ist nicht gut. Es gibt schliesslich Tausende, die mit einem Herzschrittmacher leben.

Mein Herz ist auch nicht mehr so wie früher. Manchmal habe ich richtig Angst, denn mein Grossvater hatte es schon mit dem Herzen, und der ist dann auch gestorben, ohne dass er mir etwas vererben konnte.

So und jetzt abschliessen. Nur nicht allzulang werden.

Ich muss jetzt aufhören, meine Augen sind nicht mehr die besten, und seit mir die Elektrischen den Strom abgestellt haben, kann ich nur noch tagsüber Briefe schreiben. Sie dürfen jetzt nicht glauben, dass dies ein Bettelbrief ist. Betteln ist mir eigentlich zuwider. Ich möchte Ihnen deshalb vorschlagen, dass Sie mir von den Millionen, die Sie gewonnen haben, eine ausleihen, damit ich wieder einmal etwas Anständiges essen kann. Ich werde Ihnen das Geld in monatlichen Raten von 50 Franken zu-

rückzahlen. Dies, um Ihnen meinen guten Willen zu zeigen. Wahrscheinlich werden Sie Tausende von Bettelbriefen von Leuten erhalten, die ganz egoistisch sind. Ich versichere Ihnen, dass ich tatsächlich ein armer Schlucker bin; mein Bruder, der vor zwei Tagen einen Schlaganfall erlitten hat und seither bei mir auf dem Sofa liegt und auf meine Pflege angewiesen ist, kann Ihnen das bestätigen, sobald er wieder fähig ist zu sprechen. Aber dann könnte es schon zu spät sein. Ich lege Ihnen deshalb einen Einzahlungsschein bei. Um Ihnen unnötige Mühe zu ersparen, habe ich ihn bereits fixfertig ausgefüllt. So jetzt ist aber endgültig Schluss, denn mein Bewährungshelfer steht schon vor der Tür.

Nach wie vor gilt:

Der beste Glücksbringer ist ein frischer, dicker, auf den eigenen Namen ausgestellter Scheck!

SGU Anwalt für die Umwelt

Werden Sie Mitglied

SGU (Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz)
Postfach 124 A, 8032 Zürich, Tel. 01/251 28 26

Dank den Gaben der **Hellsichtigkeit** und **Geistheilung** biete ich Ihnen in Einzelsitzungen Hilfe und Rat.

Anmeldung und Auskunft **Tel. 01/780 01 77**
Heinz P. Ochsner Praxis für Psychologie,
Metaphysik und geistige Heilweisen
Schönenbergstrasse 80 c, 8820 Wädenswil

Das behagliche Ferienhotel nach alter Familientradition, bekannt für gute Küche und gepflegte Gastlichkeit.

HOTEL HECHT

AMBASSADOR SWISS HOTELS

CH-9050 APPENZELL/SCHWEIZ Telefon 071/87 10 25/26

Nebi-Bücher sind immer ein willkommenes Geschenk.

Ferien in Südengland

auf Hanger-Farm b. Broadhembury (Devon)

Komfortables Ferienhaus (früheres Kornhaus) in idyllischer Umgebung. 6 Betten, Bad, grosses Wohn-/Esszimmer, moderne Küche. Viele Ausflugsmöglichkeiten. Mildes Klima. Frischprodukte von der Farm. Der Nebi liegt auf.

Weitere Informationen: Tel. 01/391 80 49 P
01/383 11 20 G

NEBELSPALTER-VERLAG

9400 RORSCHACH

Rapallo Amphibische Gedanken

80 Seiten Grossformat, farbig, broschiert, Fr. 19.80

Amphibien, also Frösche, Salamander, Kröten, was zeichnet sie aus? — Ihre extreme Anpassung an die Natur. Sie leben zu Lande und zu Wasser, durchlaufen Stadien, leben verschiedene Leben und existierten schon auf dieser Welt, als von einem Menschen noch weit und breit nichts zu sehen war. Solche Tiere müssen doch eine grosse Lebensweisheit besitzen. Rapallo weiss das, und so legt er seinen Kröten Lebensweisheiten in den Mund, über das Zusammenleben, den Lauf der Welt und so.

Bei Ihrem Buchhändler